

Die Endzeitrede

Matthäus 24-25

1.5.2022

Eine Pandemie legt die Welt lahm, ein Krieg stürzt ein Land ins Elend und bringt Europa durcheinander, und ein unerwarteter Todesfall lässt uns traurig und trauernd zurück. Wie sollen wir die Ereignisse der vergangenen Monate, Wochen und Tage einordnen? Natürlich, man kann alles irgendwie beantworten und erklären. Aber sind alle Erklärungen hilfreich und tröstlich?

Christen sind zum Glück nicht alleine darauf angewiesen, was Politiker, Wirtschaftsexperten, Ärzte oder die Tagesmedien sagen. Wir haben gewissermassen "Insider-Infos", weil Gott uns sein Wort anvertraut hat, das uns einen weiten Horizont aufzeigt. In der letzten Predigt haben wir uns gefragt, **was Gottes Absichten sind mit Prophetien, die in die Zukunft weisen?** Im Zusammenhang der ganzen biblischen Botschaft haben wir festgestellt: Prophetie ist uns nicht gegeben worden, um unsere Neugierde zu befriedigen, **was denn genau wann und wie auf uns zukommt. Die Absicht der Prophetie ist, als ein Licht der Zuversicht in unsere Gegenwart hineinzuleuchten, und uns heute zu ermutigen:** Weiter zu beten, weiter zu lieben, und weiter zu dienen.

Im Gleichnis vom **Unkraut im Weizen** haben wir weiter gesehen, dass in der Endzeit nicht alles nur schlechter wird. Beides, **das Gute und das Böse, wachsen nebeneinander** weiter und reifen aus. Diese Spannung wird erst aufgelöst, wenn die Ernte kommt, wenn Jesus zum zweiten Mal als Richter auf die Erde kommt und Gottes Königreich vollendet wird.

Ein Bibelabschnitt mit einer wichtigen Botschaft für unsere Zeit sind die sogenannten "**Endzeitreden**" von Jesus in Matthäus 24-25. Jesus redet da von Kriegen, Hungersnöten, Verfolgung und Seuchen (Corona-Pandemie).

Wenn Dinge passieren, die uns nahegehen, aufwühlen und uns Sorgen machen, sind wir schnell dabei, einzelne Aussagen oder Verse aus der Bibel herauszupicken, die uns ansprechen. Das ist grundsätzlich nicht schlecht, einzelne Verse können sehr tröstlich sein. Noch besser ist aber, wenn wir die Aussagen von Jesus im **Zusammenhang** der gesamten Endzeitrede lesen und verstehen.

Die Rede besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil Matthäus 24,1-28 handelt von Ereignissen, die nur wenig später, noch zu Lebzeiten der Jünger, eintrafen. Aber der Abschnitt weist gleichzeitig auch voraus auf Ereignisse, die in Zukunft geschehen werden, bis Jesus wiederkommt. Der zweite Abschnitt 24,32-25,46 sind sieben Gleichnisse, die uns zeigen, wie wir in der Endzeit leben sollen.

Was immer auch passiert: Wir halten uns an dem fest, was Jesus uns in 24,6 sagt: **„Erschreckt nicht! Denn es muss geschehen.“** Als Kinder Gottes, als Christen, als Gemeinde müssen wir keine Angst haben. Wir sind in der Hand unseres guten Vaters, im Leben und im Sterben.

Die Endzeitrede beginnt damit, dass Jesus seinen Jüngern sagt, dass von dem wunderbar schönen jüdischen Tempel kein Stein auf dem anderen bleiben wird. Diese Prophezeiung erfüllte sich schon bald danach: Im Jahr 70 nach Christus wurde Jerusalem inklusive Tempel von den Römern zerstört und die Juden mussten fliehen. Alle irdische Herrlichkeit wird vergehen! Schlussendlich auch alles, was uns heute Freude macht: *Unser Haus, unser Garten, unser Auto...* Was damals und heute in Kriegen zerstört wird, ist ein Vorgeschmack darauf, dass diese Welt zu Ende geht. Da ist es nur logisch, dass man sich auf das Jenseits ausrichtet.

Die Jünger sind neugierig geworden und fragen Jesus; Matthäus 24,3: **„Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?“** Wir ahnen schon, dass man diese Frage nicht in zwei-drei Sätzen beantworten kann...

Als Antwort spricht Jesus erst einmal **vier prophetische Warnungen** aus:

Die **erste Warnung** betrifft religiöse Verführung: **„Gebt acht, dass euch niemand irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin der Christus!, und sie werden viele irreführen“** (V.4-5). Das Neue Testament berichtet, dass diese Prophezeiung schon bald eintraf. In Apostelgeschichte 5,36f; 8,9f; 21,38 wird von falschen Propheten berichtet, denen hunderte bis tausende(!) Menschen nachgefolgt sind. Sektengurus gab es also schon damals. Diese Warnung gilt leider bis heute.

In der **zweiten Warnung** geht es um verschiedene Krisen und Katastrophen: **„Ihr werdet von Kriegen und Kriegserüchten hören. Erschreckt nicht! Denn es muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Erdbeben da und dort sein. All dies aber ist der Anfang der Wehen“** (V.6-8). Das Römische Reich wurde in neutestamentlicher Zeit von Unruhen erschüttert. Auch in Jerusalem kam es zu Aufständen. Unter Kaiser Claudius (41-54 n.Chr.) kam es zu einer grossen Hungersnot, von der auch Apostelgeschichte 11,28 berichtet. Griechenland, Rom und die heutige Türkei wurden von Erdbeben heimgesucht. Zeichen, die bis heute immer wieder auftreten.

Die **dritte Warnung** betrifft die übereilte Erwartung der Wiederkunft Jesu. Die Jünger erwarteten das Ende der Welt schon sehr bald. Jesus klärt sie auf, dass all diese Ereignisse **„erst der Anfang der Wehen sind.“** Die Geburt eines Kindes kündigt sich durch wiederholte und immer stärkere Wehen an. Wenn eine Frau ihre *ersten* Wehen hat, führen diese noch nicht zur Geburt. Sie sind erst eine Ankündigung, dass noch *mehr* und *stärkere* kommen werden, bis das Kind geboren ist. Dazwischen gibt es Pausen, in denen die Mutter sich erholen kann.

Wir nennen diese Pausen **Gnadenzeit**. Schon die ersten Nachfolger Jesu fragten sich: Warum kommt Jesus nicht sofort zurück, warum zieht er seine Wiederkunft hinaus? Worauf wartet er noch??? Eine Antwort finden wir in 2. Petrus 3,9: **«Der Herr verzögert seine Zusage nicht, wie manche das meinen. Im Gegenteil: Er hat Geduld mit euch, denn er will nicht, dass irgendjemand ins Verderben geht, sondern dass alle Gelegenheit haben, zu ihm umzukehren.»** Ohne Umkehr (Busse) gehen Menschen ins Verderben! Lässt uns das kalt? Ich hoffe nicht! Darum lasst uns die Gelegenheiten nutzen, die Gott uns heute gibt.

Eine solche Gelegenheit ist die Kampagne «**Life on Stage**». Sie hilft uns, Menschen mitzunehmen, weg von der Strasse des Verderbens, hin auf den Weg zu Jesus. *Darum arbeiten wir an unserem evangelistischen Lebensstil, darum beten wir für unsere Nächsten, darum laden wir sie zu Veranstaltungen ein...*

Die **vierte Warnung** spricht Gottes Volk, die Kirche an: „**Ihr werdet verhaftet, verfolgt und umgebracht werden. Auf der ganzen Welt wird man euch hassen, weil ihr euch zu meinem Namen bekennt. Viele werden sich von mir abwenden und einander verraten und hassen. Viele falsche Propheten werden auftreten und die Menschen täuschen. Die Gesetzlosigkeit wird immer mehr überhandnehmen und die Liebe wird bei vielen erkalten. Doch wer bis zum Ende durchhält, wird gerettet werden**“ (V.9-13).

Verwirrung (2. Timotheus 2,14ff) und Verfolgung (z.B. Apostelgeschichte 4; 14) passierten bereits in neutestamentlicher Zeit. Einerseits hat sich das Evangelium rasant ausgebreitet, andererseits kam es zu Fehlentwicklungen und Irrlehren. Schon der Apostel Paulus musste sich dagegen wehren: Vieles, was er in seinen Briefen schreibt, wendet sich gegen falsche Lehren.

Diese vier Warnungen von Jesus wurden bereits in neutestamentlicher Zeit Realität. Gleichzeitig geht der Blick in den Endzeitreden auch in die ferne Zukunft, in unsere Zeit und darüber hinaus. Es ist also nicht so, dass es mit der Welt stetig immer schlimmer wird. Alle genannten Zeichen waren in der gesamten Endzeit immer mehr oder weniger vorhanden. Heute *können* sich gewisse Dinge verschlechtern, aber sie *müssen* nicht, denn nicht nur das Böse, das “Unkraut“ wächst, sondern auch das Gute, der “Weizen“ gedeiht.

In diesem ersten Teil der Endzeitrede geht es um die Ausrichtung auf das zweite Kommen von Jesus. Jesus sagt seinen Nachfolgern - also auch uns - was für Zeichen und Ereignisse seinem zweiten Kommen vorausgehen. Er gibt uns keinen Fahrplan, aber ein paar Hinweise, damit wir nicht ahnungslos in die Zukunft gehen müssen. Jesus will nicht, dass wir unvorbereitet sind und wegen jeder Krise erschrecken. Wenn wir sein Wort immer besser und ganzheitlicher kennenlernen, gewinnen wir einen Überblick, wir sehen immer mehr „das grosse Bild“. So können wir einzelne Ereignisse wie eine Pandemie oder einen Krieg besser einordnen. Wir bleiben in der Zuversicht, dass hinter allem unser gütiger Vater im Himmel steht. Er verfolgt einen guten Plan mit der Welt, und speziell mit denen, die ihn lieben.

Der zweite Teil der Endzeitrede (Matthäus 24,32-25,46) besteht aus **sieben Gleichnissen**:

Das Austreiben des Feigenbaums kündigt den Sommer an, das plötzliche Kommen der Sintflut überraschte die unvorbereiteten Menschen, Wachsamkeit verhindert den überraschenden Einbruch eines Diebes, der treue und der böse Verwalter, die wartenden Jungfrauen mit dem Lampenöl, die anvertrauten Talente (siehe Predigt 13.3.2022), die Scheidung von Schafen und Böcken aufgrund der Frage nach der Barmherzigkeit.

In diesen Gleichnissen geht es um die zeitlose Frage: **Wie sollen wir uns heute verhalten? Was sollen wir tun, bis Jesus wieder kommt?** Jesu Botschaft für die Endzeit ist nicht nur nach vorne, in die Zukunft gerichtet. Was Jesus uns sagt, verändert auch unsere Gegenwart, unser heutiges Leben und Arbeiten.

In den Gleichnissen geht es darum: Dass wir die Ereignisse in unserer Umwelt mit offenen Augen und Ohren wahrnehmen (Feigenbaum, Dieb). Dass wir uns bewusst sind, dass es nicht ewig so weitergeht wie bisher (Sintflut). Dass wir unseren Nächsten, die uns anvertraut sind, treu dienen (guter Verwalter). Dass wir geistlich nicht auf Sparflamme leben, sondern immer genug Öl haben = Symbol des Heiligen Geistes. Dass wir mit den Gaben, die Gott uns anvertraut hat, verantwortlich handeln. Und schliesslich, dass wir uns barmherzig um Schwache und Bedürftige kümmern.

Freiwillige Hausaufgabe: Lies den Abschnitt mit den sieben Gleichnissen Matthäus 24,32-25,46 in der kommenden Woche – und frage Gott, was er dir damit sagen will.

Der zweite Teil der Endzeitrede mit den *Gleichnissen* ist etwa doppelt so lange wie der erste Teil mit den Zukunftsaussichten. Dieses Verhältnis zeigt: Jesus will nicht Endzeitspezialisten ausbilden, die genau wissen, *was wann* und *wie* geschehen wird. **Jesus will Nachfolger**, die in der Ausrichtung auf eine hoffnungsvolle Perspektive **heute leben und handeln**. Jesus will, dass wir verstehen, wozu wir genau heute in dieser Welt sind.

Die Auseinandersetzung mit Prophetien und Gleichnissen soll uns dazu bewegen, dass wir vor lauter Hoffnung und Zuversicht sprühen und entsprechend handeln. Dann hat die Botschaft von Jesus ihr Ziel erreicht. Amen

Impulsfragen:

- Warum ist es wichtig, dass wir einzelne Prophetien im Zusammenhang der ganzen Botschaft von Jesus lesen?
- Warum redet Jesus zuerst über zukünftige Ereignisse, und erst danach über unser Verhalten, wie wir heute leben sollen?
- Welches der sieben “Endzeit-Gleichnisse“ spricht dich am meisten an und warum?
- Wem willst du in den nächsten Tagen von deiner Hoffnung erzählen oder praktisch dienen?